

„Die Jugend entscheidet, wie Europa in Zukunft aussieht“

Joseph Daul, Präsident der Europäischen Volkspartei, war zu Gast im Arbeitnehmerzentrum Königswinter

NIEDERDOLLENDORF. „Denk' ich an Deutschland in der Nacht, so bin ich um den Schlaf gebracht“, heißt es bei Heinrich Heine. Unlängst ergänzte die Süddeutsche Zeitung in einer Karikatur die folgenden Zeilen: „Denk' ich an Europa dann am Tag, trifft mich gleich der nächste Schlag“. Die Europäische Union durchlebt schwierige Zeiten – Flüchtlingskrise, Eurokrise, Brexit lasten schwer auf der Staatsgemeinschaft. Ist aber deshalb der Traum eines geeinten Europas gleich ausgeträumt? Nein, ganz und gar nicht, sagt Joseph Daul, Präsident der Europäischen Volkspartei, in seiner Rede vor interessierten Bürgern und Stipendiaten der Konrad-Adenauer-Stiftung im Arbeitnehmerzentrum Königswinter (AZK). Eingeladen hatte die

Stiftung Christlich-Soziale Politik. „Wir brauchen ein besseres Europa“, das sagt Daul oft und gern. Seit 2008 befinde sich die EU im permanenten Krisenmodus – Krisen, hervorgerufen von Populisten, links wie rechts, die diese Krisen ausnutzen und auf Slogans herunterbrächen. Die beste Art, dieser Herausforderung zu begegnen, sei noch immer, die Bürger stärker einzubeziehen. Schließlich sei die EU kein lebensfermes Eliten-Konzept, sondern ein Projekt des Volkes für das Volk. Zugleich aber räumt er ein: Hätten nach dem Krieg Volksabstimmungen über die deutsch-französische Freundschaft, „ohne die Europa nicht funktionieren würde“, entschieden, hätte es die EU überhaupt nie gegeben. Auch betont Daul die



Glaubt an ein geeintes Europa: Joseph Daul, Präsident der Europäischen Volkspartei, bei seinem Vortrag in Niederdollendorf. FOTO: HOMANN

Flüchtlingspolitik, spricht sich für die Unterscheidung zwischen Kriegsflüchtlingen und Wirtschaftsmigranten aus, will ein stärkeres Augenmerk auf die Balkanländer legen, Terror und Radikalismus bekämpfen, christliche Werte verteidigen und – besonders wichtig – die europäischen Außengrenzen sichern. Den Handel, die Forschung und die Jugend zu fördern, sei ebenso zentral, denn „die Jugend entscheidet, wie Europa in der Zukunft aussieht.“

Trotz allem bleibt Daul optimistisch: In der Vergangenheit sei Europa aus Krisen immer gewachsen, habe Donald Tusk gesagt. Und, so Daul: „Angekündigte Katastrophen treten nur selten ein. Echte Katastrophen sieht man gar nicht erst kommen.“

gnt